Bekanntmachungen.

Das Gras von der Holzberg-Ebene,

Plätze Nr. 2 bis 15, kommt am nächsten

Donnerstag den 16. d. Mts.,

vormittags 8 Uhr

auf dem **Rathaus dahier** (Stadtpflegezimmer) zum Verkauf.

Vorgezeigt wird solches von früh 1/2 7 Uhr. Zusammenkunft hiezu auf der Holzbergebene beim Ruhebank.

Schorndorf, den 11. Juli 1896.

Stadtpflege.

Oberurbach Oberamts Schorndorf.

Verkauf eines Hofguts.

Die Witwe **Hausch** auf dem Wellingshof (auch Spitalhof genannt), 2 Klm. von hier entfernt, beabsichtigt ihr Hofgut zu verkaufen. Dasselbe umfaßt: Wohnhaus und Scheuer, 80 a Gemüse- und Obstbaumgarten, 3 Hekt. Ackerfeld, 2 Hekt. 20 a Wiesen und 18 a Laubwald. Gebäulichkeiten sind in gutem Stande und die Güter sehr ertragsfähig; lebendes und totes Inventar kann miterworben werden. Ein tüchtiger Landwirt findet sein gesichertes Auskommen auf dem Gute. Die Kaufs- und Zahlungs-Bedingungen können billigst gestellt werden.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Den 10. Juli 1896.

Ratsschreiber Krieger.

Abschied.

Anschließend an die Einladung des hiesigen Kriegervereins in Nr. 105 dieses Blattes zu meinem **heute abend 8 Uhr**

im Gasthaus zum „Hirsch"

stattfindenden Abschied, erlaube auch ich mir, die verehrlichen Mitglieder des Kriegervereins, sowie Freunde und Bekannte freundlichst einzuladen.

Strw. Hildenbrand.

Beutelsbach.

Gasthaus-Verkauf.

Zufolge Anordnung des Kgl. Amtsgerichts Schorndorf vom 29. Juni 1896 und Beschlusses des Gemeinderats Beutelsbach als Vollstreckungsbehörde vom 3. d. Mts. kommt im Wege der Zwangsvollstreckung

das Wirtschaftsanwesen des

Wilhelm Heinle, Löwenwirts hier,

am Dienstag den 4. August 1896,

mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathaus im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Geb. Nr. 103. 2 a 33 qm Wohn- und Wirtschaftsgebäude, das Gasthaus zum Löwen, mit dinglicher Schildwirtschaftsgerechtigkeit.

Lit. A. 1 a 04 qm Scheuer mit 2 Stallungen,
" B. 1 a 20 qm Holzschuppen,
" D. 1 a 07 qm Kegelbahn,
1 a 76 qm Wirtschaftsgarten mit Brunnen,
1 a 96 qm Hofraum,
P. Nr. 55. 2 a 04 qm Gemüsegarten,
11 a 40 qm mitten im Ort an der Hauptstraße gelegen.

Gemeinderätlicher Anschlag mit Wirtschaftsinventar 25000 M.

Die Verkaufskommission besteht aus dem Unterzeichneten und Gemeinderat Keefer. Als Verwalter ist Gemeinderat Hubschneider hier bestellt.

Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — werden hiemit eingeladen.

Den 4. Juli 1896.

Namens der Vollstreckungsbehörde:

Schultheiß **Schlör.**

Rechnungsformulare

für Gemeindebehörden

sind stets vorrätig in der

C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Kohlen und Coks.

Sämtliche Sorten in **Kohlen und Coks**, in bekannten Qualitäten empfehle meiner werten Kundschaft zum frühzeitigen Bezug in den **Sommermonaten**, da zur Zeit nicht nur die Preise billiger, sondern auch die Ablieferung qualitativ besser und prompter, als dies bei großem Andrang im Spätjahr der Fall ist.

Meine Preisliste, soweit solche nicht schon ausgegeben, steht jederzeit zur Verfügung.

Kohlengeschäft Schorndorf.

Carl Fr. Maier a. Thor.

Im Saale des Hotel Krone

heute Montag abend 8 1/2 Uhr

Spezial-Vorstellung

des nach hier empfohlenen **Gedankenlesers und Magnetiseurs**

Prof. Carl Riedl aus Prag

Inhaber der K. K. Medaille und des K. K. Kreuzes.

Bei der Herstellung des oberen Frauenbergwegs kommt am **Mittwoch den 15. Juli morgens 6 1/2 Uhr** zur Verakkordierung:

Die Beifuhr von Kleinstein und Kies, die Chaussierung.

Vorzeigen und Verhandlung beim Rondell.

Feldwegmeister **König.**

Heute abend frische

Leberwürste

empfiehlt Metzger **Fezer.**

Einmachgläser, Einmachhäfen, Ansetz-Kolben,

sowie alle Sorten

Glas & Porzellanwaren

empfiehlt billigst

Pauline Schaufler.

Gelegenheitskauf!

84 cm breite

Satin Augusta

per Meter à 45 ₰,

130 cm breite (doppelbreit)

Satin Augusta

per Meter 70 ₰

zu Bettbezügen

in extra schweren, dauerhaften Qualitäten empfiehlt

Emil Rudolph, Schw. Gmünd.

Neue holl. Voll-Häringe, Matjes-Häringe

empfiehlt

Carl Schäfer am Marktplatz.

1000 Mark

hat in 1 oder 2 Posten gegen doppelte Sicherheit auszuleihen.

Wer, sagt die Redaktion.

Einige

Platzarbeiter

können sofort eintreten bei

Chr. Hespeler.

Kamillen, Lindenblüten und reife Himbeeren

sucht zu kaufen

die Gaupp'sche Apotheke.

Zuchtfarren,

einen 10 Mt. alten schönen Simmenthaler Hellgelbscheck, Mutter mit dem 2. Preis staatlich prämiiert, bringt am **Dienstag den 14. Juli** auf hiesigem Markt zum Verkauf. **Heinrich Knack.**

Den ersten Schnitt jungen

hohen Klee

von 21 a hat sogleich zu verkaufen

Fr. Burger.

Thomashardt.

Ein gutes Zugpferd, e. schönen, starken schwarzen Geisbock, sowie **einen guten Rattenfänger** hat zu verkaufen.

August Lentz.

Auf der Station Winterbach sind 1 Paar neue schwarze

Dienststhosen

zu verkaufen.

Eine Oberpackerin

und mehrere im Legen von Teigwaren geübte **Mädchen** finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Otto Krumm,

Teigwarenfabrik, Stuttgart.

Wunderbar ist der Erfolg weissen, zarten u. rosigen Teint erhält man unbedingt beim tägl. Gebrauch von:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

Vorr. à St. 50 Pf. bei Fried. Bühler, Seifensieder, Hauptstrasse.

Nr. 107. 61. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 ₰.

Mittwoch den 15. Juli 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Die Polizeidiener

sämtlicher Gemeinden haben am Montag den 20. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im oberen Rathaussaal in Schorndorf zu erscheinen. Eröffnungs-Urkunde ist umgehend einzusenden.

Schorndorf, den 14. Juli 1896.

K. Oberamt. Lebküchner.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Bekanntmachung,

die **Gerichtsferien** betreffend.

In Betreff der **Gerichtsferien** werden die nachstehenden Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes in Erinnerung gebracht:

§ 201.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September.

§ 202.

Während der Ferien werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Feriensachen sind:

1. Strafsachen;
2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
3. Meß- und Marktsachen;
4. Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mietsräume eingebrachten Sachen:
5. Wechselsachen;
6. Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen.

§ 204.

Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß.

Den 12. Juli 1896.

Oberamtsrichter **Mezger.**

Wirkung der geplanten Steuerreform in Württemberg.

Die wichtigste Frage, welche das steuerzahlende Publikum in Württemberg nach Bekanntwerden des von uns in seinen Hauptzügen mitgeteilten Gesetzes-Entwurf erhoben hat, dürfte wohl die gewesen sein: Welche Wirkung werden die neuen Steuergesetze auf den Beutel der Steuerzähler ausüben? Um dieser Frage zu begegnen, ist von der K. Regierung eine Probe-Einschätzung in einer beliebigen Gemeinde des Landes vorgenommen worden. Die hier zu Grunde gelegten Verhältnisse finden natürlicherweise auf die Mehrzahl der württemb. Gemeinden praktische Anwendung. Wir lassen uns in die ökonomischen Verhältnisse von drei steuerpflichtigen Klassen: Landwirte, Gewerbetreibende und Bedienstete einweihen.

I. Ein Landwirt

mit eigenem Grund und Gebäuden, sowie einer mittleren Kapitalanlage (Kapitaleinkommen 266 M), der ein Gesamteinkommen von 3126 M. pro anno erzielt, hatte bisher insgesamt 347 M. 28 ₰ Steuern zu entrichten. Unter gleichen Verhältnissen soll künftig eine Erhöhung von 1,2% des steuerbaren Einkommens, mithin auf 385 M. 92 ₰ eintreten. Ohne Kapitaleinkommen tritt nur eine Erhöhung um 0,7%, nämlich von 331 M 85 ₰ auf 352 M. 35 ₰ ein. Ist nicht nur kein Kapitaleinkommen, sondern sind Schulden vorhanden, die mit jährlich 660 M zu verzinsen sind, so ermäßigt sich die Steuer um 0,3% auf 325 M. 35 ₰.

II. Ein Gewerbetreibender

mit Grund und Gebäuden, 940 M Kapitaleinkommen und 20 000 M. Betriebskapital, dessen Gesamteinkommen sich auf 5400 M beziffert, bezahlte bisher an Steuern 385 M 01 ₰, künftig erhöht sich die Last um 1,29% des steuerbaren Einkommens, mithin auf 454 M 61 ₰. Ist der Steuerpflichtige nur Pächter und ermäßigt sich damit sein Einkommen auf 4840 M, so bezahlt er 374 M. 81 ₰ (bisher 294 M 47 ₰.) Kommt das Kapitaleinkommen in Wegfall bei einem Eigentümer, so ermäßigt sich die Steuerzahlung auf 354 M. 77 ₰ (bisher im gleichen Fall 330 M. 49 ₰), bei einem Pächter unter den gleichen Umständen aber auf 238 M. 97 ₰ (bisher 239 M 89 ₰). Nimmt man bei den Steuerpflichtigen neben dem Wegfall des Kapitaleinkommens noch eine jährliche Schuldzinsenlast von 460 M. an, so bezahlt er nur noch 318 M. 77 ₰ (bisher 330 M. 49 ₰), ist er Pächter, so entrichtet er unter denselben Verhältnissen nur 202 M. 97 ₰ gegen bisherige 239 M. 89 ₰.

III. Ein Bediensteter

mit einem Kapitaleinkommen von 3051 M — beiläufig gesagt, eine Rarität in Württemberg — und einem Diensteinkommen von 1100 M bezahlt zur Zeit insgesamt 184 M. 79 ₰, künftig um 1,8% des Gesamteinkommens mehr, also 259 M. 84 ₰. Bezieht der Mann nur ein Diensteinkommen, so hatte er bisher zu steuern 7 M. 83 ₰ künftig aber 12 M.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 12. Juli. Die mit der Eröffnung des Festplatzes für das 5. deutsche Sängerfest verbundene 1. Vorfeier ließ keine geringe Ahnung davon aufkommen, was unserer Stadt in den nächsten Wochen für Festesfreuden harren. Die Dimensionen der Halle übertreffen alles, was man in dieser Art in Stuttgart je gesehen. Der vom König zur Verfügung gestellte Festplatz in den unteren Anlagen wird sicherlich alle Gäste von nah und fern wegen seiner malerischen Schönheit überraschen. Es währte nicht lange bis sich heute nachmittag auf dem Festplatz und in der Halle ein fröhliches Volksfesttreiben entwickelt hatte. 3 Musikkapellen von hier und Ludwigsburg spielten an verschiedenen Stellen. Abends beim Eintritt der Dunkelheit wurde ein brillantes Feuerwerk abgebrannt.

Stuttgart, 14 Juli. Heute früh begann im Eberhard-Ludwigs-Gymnasium das evangelische Landexamen mit 59 Examinanden, welche

---

Rainer, der Tirolerjäger.

Von Dr. Emil Freiburger.

Nachdruck verboten.

10. Fortsetzung.

„Rainer ist mein Vorname, gnädige Frau. Mein Vater ließ mich nach unserem Erzherzog, der gern in Tirol wohnte, taufen. Er dachte vielleicht, ich würde auch einmal Feldzeugmeister oder so etwas werden. Unteroffizier wäre ich ja schon."

„Rainer? Seltsam! Ich begegnete auch einmal einem jungen Tiroler, welcher Rainer hieß. Er trug einen starken Vollbart und strotzte von Kraft und Gesundheit. Er hätte Euer jüngerer Bruder sein können, wenn Rainer Euer Geschlechtsname wäre. Doch erzählt mir nun weiter von Eurer Braut! Wie habt Ihr es denn zuletzt gemerkt, daß sie Euch gern hat?"

„Das kam so, gnädige Frau. Eines schönen Tages sitze ich in meines Vaters Werkstatt und flicke einen zerrissenen Sattel; da kommt die Toni hergelaufen —"

„Wie? Toni heißt Eure Braut?" frug mit lebhafter Neugierde Frau von Frankenstein.

„Haben Sie ein wenig Geduld, gnädige Frau, und lassen Sie mich erst erzählen! Da kommt, sag ich, die Toni hergelaufen und sagt: Es seien zwei Fremde da, die über den See wollen, und es fehlt ein Schiffmann. Komm mit und führ sie hinüber! Erst will ich nicht. Als sie aber sagt, sie mache den zweiten Mann, so gehe ich."

„Wie hießen die Fremden?" forschte Frau von Frankenstein.

„Ja, das weiß ich nicht. Man sagte mir nur: führe den Herrn Fabrikanten und seine Frau über den See!"

„War es nicht am Achensee?" unterbrach ihn von neuem Alfreds Mutter. „Und sagte es nicht Frau Scholastica zu Euch?"

„Woher wissen Sie dieses, gnädige Frau?"

„Nun, ich meinte nur so," sagte die Gefragte.

„Ja, so war es, gnädige Frau. Zuerst sangen und jodelten wir miteinander, bis auf einmal von der Pertisau her ein furchtbares Gewitter kam, und ich fürchtete, es sei aus mit uns."

„Aber Ihr kamet mit nassen Kleidern und dem Schrecken davon, und dem Rainer klopfte damals das Herz noch stärker als der Toni," meinte Frau von Frankenstein.

Rainer schaute bei diesen Worten die Sprecherin mit großen Augen an.

„Ja, schauet mich nur einmal recht an! Habt Ihr mich noch nie gesehen?"

„Nein, eine so junge Frau mit Krücken und — verzeihen Sie mir — mit so starken Falten auf der Stirne habe ich noch nie gesehen."

Frau von Frankenstein stand auf, läutete und sagte zu dem herbeigeeilten Diener:

„Bringe mir meine und meines Mannes kolorierte Photographie herüber!"

„Nun wollen wir doch sehen, Rainer, ob Ihr mich noch kennt!"

Sie hielt ihm jetzt die beiden herbeigeholten Photographien vor die Augen.

„Da schaut Euch einmal Euren Fabrikanten und seine Frau an, die Ihr vor fünf Jahren

die Aufnahme in das niedere evangelisch-theologische Seminar Schönthal erlangen wollen. Gleichzeitig findet im Realgymnasium die Konkursprüfung zur Aufnahme in die niederen katholischen Konvikte statt, wozu sich 60 Kandidaten einfanden.

Biblisches Lesebuch. Auf Anregung der evangelischen Landessynode will die württembergische Oberkirchenbehörde der Herausgabe eines biblischen Lesebuchs zum Gebrauch für die Schüler näher treten. Dasselbe soll das Neue Testament so ziemlich ganz und vom Alten Testament die erziehlich wichtigsten Abschnitte enthalten, die zum Verständnis des Neuen dienen, namentlich mit Ausschluß alzu offener naturalistischer Stellen. Mit dem Vorsitzenden, Prälaten v. Sandberger, dem Generalschulreferenten des Konsistoriums, ist eine zehngliedrige Kommission zur näheren Beratung berufen worden.

— Landexamen in Württemberg. Da mit nächstem wieder eine Anzahl „Landexaminanten" in den heißen Konkurrenzkampf sich einlassen, so dürfte es von Interesse sein, den Lesern die näheren Umstände des Ursprungs dieser in Deutschland wohl vereinzelt dastehenden Einrichtung näher zu erklären. Als Herzog Ulrich die Reformation in den Klöstern einführte, beschloß er auch die in denselben früher bestandenen Schulen in verbesserter Form wieder herzustellen. In einer Klosterordnung vom 4. Juli 1535 läßt dieser Fürst bestimmen, daß täglich eine zu Auslegung der hl. Schrift bestimmte Lektion gehalten und den jungen Konventualen, sowie anderen, welche es wünschen, wo Präzeptoren dazu vorhanden seien, Unterricht in den Wissenschaften und schönen Künsten erteilt werden sollten. Mit der Einführung des Interims (1548) hörte aber diese neue Einrichtung wieder auf und es blieb dem Herzog Christof vorbehalten, den Plan durchzuführen. Durch Johann Brenz und seinen Rat, Kaspar Wild, ließ derselbe eine neue Klosterordnung verfassen (1556), welche die Zurückführung der Klöster auf ihre ursprüngliche Bestimmung zum Studium der hl. Schrift und zur Bildung tüchtiger Kirchendiener bezweckte. Der Herzog befahl daher den Prälaten als Novizen künftig nur Landeskinder von 14—15 Jahren aufzunehmen, welche mit guten Geistesgaben versehen, in den Anfangsgründen wissenschaftliche Bildung wohlerfahren und eines züchtigen, stillen Wandels seien, sie aber vorher genugsam zu prüfen und dann mit gebührlicher Nahrung und Kleidung zu versehen. Als Unterrichtsgegenstände wurden damals bestimmt: die Erklärung der hl. Schrift, die Rhetorik und Diakektik und die Anfangsgründe der griechischen und hebräischen Sprache. Nach 3 Jahren mußte der Abt die Zöglinge an den Kirchenrat senden, um sie zu prüfen, ob sie zur Aufnahme ins theologische Stift tüchtig seien oder noch länger im Kloster bleiben müßten. Der Landprobst Johann Brenz sollte als Oberinspekter dieser Klosterschulen diese jährlich zweimal visitieren. Zwischen den Jahren 1553 und 1560 werden solche Schulen in 13 württembergischen Klöstern eingeführt und durch die Klosterordnung v. J. 1559 in höhere und niedere oder sogenannte „Grammatisten-Schulen" eingeteilt. In den höheren Klosterschulen zu Bebenhausen, Herrenalb und Maulbronn durften die Schüler so lange bleiben, bis sie zu Kirchendiensten befähigt waren, die übrigen sollten ins Stift nach Tübingen übergehen. Die Prälaten erhielten damals das Recht, die Klosterpräzeptoren (seit 1752 Professoren) zu ernennen und die Zöglinge aufzunehmen. Seitdem mußten alle, welche in eine Klosterschule aufgenommen werden sollten, sich einigen Prüfungen in Stuttgart unterwerfen und dies ist der Ursprung des noch jetzt bestehenden, manchen Schweiß hervorrufenden Landexamens. Den Klosterknaben wurde ein nüchternes, züchtiges Leben, Gehorsam gegen ihre Vorgesetzten und friedliches Betragen befohlen, Entziehung des Weins, Einkerkerung und Ausstoßung als Strafen angeordnet. Von Waffen waren nur ein „ziemliches Weidmesser" gestattet. Herzog Ludwig ließ diese Ordnung mit einigen Aenderungen i. J. 1582 neu bekannt machen und galt sie, bis 1757 die neuen auf Befehl des Herzogs Karl Eugen verfaßten Statuten für die Alumnen der niederen Klöster erschienen. Damals aber bestanden seit geräumer Zeit nur noch vier Klosterschulen, seit 1806 Seminarien genannt, i. J. 1807 wurde Bebenhausen und Denkendorf nach Schönthal verlegt. Weil aber durch diese Vereinigung verschiedene Mißstände hervorgebracht würden, erhöhte man ihre Zahl wieder auf vier: Maulbronn, Schönthal, Blaubeuren und Urach.

Göppingen, 10. Juli. Heute mittag führte der ca. 18 Jahre alte Knecht des Milchhändlers Schmidt bei der Sonnenbrücke ein Pferd in die Schwemme. An einer sehr tiefen Stelle wurde der junge Mensch vom Pferde herabgeschwemmt und versank augenblicklich. Sofort wurde nach ihm gesucht; aber erst nach zwei Stunden wurde seine Leiche aufgefunden.

Ulm, 10. Juli. Gestern nachmittag ging auf der Blaubeurer Alb ein Wolkenbruch mit Hagelschlag nieder, der große Verheerungen anrichtete, namentlich in Bermaringen. Meterhoch stürzten die Wassermassen in den Wegen heran. Ein vierspänniger Heuwagen wurde von den Fluten umgeworfen; auch in letzter Nacht entlud sich über der Alb ein Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Juli. Von der Kaiserreise. Der Kaiser, welcher den vorgestrigen Tag und den gestrigen Vormittag in Stahlheim zubrachte, begab sich gestern nachmittag bei regnerischem Wetter zu Fuß nach Gudrängen, wo die wartet, um die Reise nach Mondal in Fjoc-Land-Fjord fortzusetzen.

Potsdam, 12. Juli. Noch nie in ihrem Leben auf der Bahn gefahren war eine Frau in den 50er Jahren, welche von einem hiesigen Porzellanhändler mit Geschirr nach Neubabelsberg gesandt wurde. Im Coupe bekam sie eine derartige Furcht, daß sie wiederholt betend zur Erde stürzte und laut aufkreischte, wenn ein Zug vorüberfuhr. Die Frau zog es vor, den Heimweg zu Fuß zurückzulegen. „Einmal und nicht wieder!" so erklärte sie ihrem Auftraggeber.

Schweden & Norwegen.

— Kaiserreise. Am gestrigen Sonntag lag die „Hohenzollern" bis nachmittags bei Maxkijären vor Anker. Vormittags hielt der Kaiser einen Gottesdienst ab. Den ganzen übrigen Tag hindurch erledigte der Kaiser Regierungsgeschäfte für den abends abgehenden Kurier. Nachmittags fuhr die „Hohenzollern" nach Laerdalsøeren. Heute vormittag unternahm der Kaiser einen längeren Spaziergang an Land. — Auf die Nachricht, daß der französische Dampfer „Chanzy" bei Faroe auf den Grund gefahren sei, befahl der Kaiser am Samstag abend dem Panzerschiff „Gefion", dem französischen Dampfer zu Hilfe zu kommen. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen ist es heute geglückt, den Dampfer abzuschleppen.

Stockholm, 10. Juli. Die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Oskar findet am 23. d. M. in Norwegen statt.

Frankreich.

Paris, 10. Juli. Der „Figaro" widmet der Erklärung des deutschen Reiches, die Ausstellung von 1900 zu beschicken, höchst anerkennende Betrachtungen. Die Erklärung beweise, daß Kaiser Wilhelm entschlossen sei, den Frieden bis zu Beginn des neuen Jahrhunderts nicht stören zu lassen. Das Blatt wirft seinen französischen Landsleuten vor, daß sie in einem ähnlichen Fall nicht so vornehm handeln würden, wie Deutschland.

Großbritannien.

London, 13. Juli. Dem Reuter'schen Bureau liegen über Keywest von heute aus Havannah eingegangene Meldungen vor, wonach unter den spanischen Truppen auf Kuba wegen Grassierens des gelben Fiebers Panik herrsche. Die Sterblichkeit betrage 40—60% der vom Fieber Befallenen.

Hauswirtschaftliches.

Wir erlauben uns, die geehrten Hausfrauen auf ein **Wasch-Präparat** aufmerksam zu machen, das sich als ein ebenso vorzügliches als bequemes **Waschmittel** bewährt und sich seit einer Reihe von Jahren in tausenden von Haushaltungen ganz unentbehrlich gemacht hat. Es ist dieses das in unserem Annoncen-Theil erwähnte **Dr. Thompson'sche Seifenpulver.** Man erzielt damit blendend weiße Wäsche, auch ohne Bleiche, und spart Zeit und Geld bei größter Schonung der Stoffe. Da bei dessen Anwendung das viele Reiben der Wäsche vermieden wird, so ist es einleuchtend, daß sie viel länger in gutem Zustande bleibt, als bei jeder andern Waschmethode. Auch bekommt die Wäsche einen angenehmen, frischen Geruch, während oft über den widerlichen Geruch der Schmierseifen geklagt wird. Verschiedene der bedeutendsten Chemiker haben dieses **Dr. Thompson's Seifen-Pulver** analysirt, und sich dahin ausgesprochen, daß es der Hauptsache nach eine **Kernseife bester Qualität** sei. Es wurde **ganz** frei gefunden von Wasserglas und Colophonium, womit jetzt die Seifen und Wasch-Präparate gewöhnlich gefälscht werden. Dieses reelle

---

nicht über den See, sondern in eine Felsenspalte hineingeführt habet!"

Dem Rainer kam die Sache etwas zu schnell. Er konnte sich zuerst gar nicht zurechtfinden, schaute immer wieder das Bild und dann Alfreds Mutter an. Daß die beiden Personen auf der Photographie das junge Ehepaar von damals vorstellten, daran zweifelte er keinen Augenblick. Aber — und nochmals aber — daß die Frau, welche vor ihm saß, ein und dieselbe Person mit jenem jungen, lieblichen Geschöpf in dem Kahn auf dem Achensee sein sollte — nein, das wollte ihm nimmermehr in sein Gehirn eingehen. Mit welcher Leichtigkeit hüpfte sie damals in den Kahn und jetzt der beschwerliche Gang an der Krücke! Und das Antlitz? damals trotz der traurigen Nachricht die Bildfläche der Heiterkeit, des glücklichsten Frohsinnes, und jetzt vom herbsten Gram durchfurchte Züge, welche sich auch durch den Ausdruck der Ergebung nicht mehr verwischen ließen!

Endlich sagte Rainer, als er das Bild hinlegte: „Ich muß es glauben. Doch wo jer kommt diese Veränderung, gnädige Frau? Ist der Herr auch so verändert?"

„Woher diese Veränderung kommt, Rainer? Ihr erinnert Euch doch noch, wie mir der Sturm den Hut wegnahm, wie Ihr mich in diesen großen Plaid einhülltet und ich dann in dieser halbdurchnäßten Hülle, dabei die Füße im Wasser, die ganze Nacht hindurch dasaß?"

„Gewiß erinnere ich mich dessen noch; und ich weiß auch noch, daß, als der gnädige Herr sich aus der ganzen Sache nichts machen wollte, Sie plötzlich zu husten anfingen. Oh, jener Husten ging mir durch Mark und Bein, und die Toni sagte später noch manchmal, sie möchte doch wissen, ob die Frau nichts schlimmes davongetragen hat. Die Toni selbst bekam es auch drei Jahre lang gegen den Herbst immer in die Füße, und jetzt noch kann sie während dieser Jahreszeit nicht springen wie sonst."

„Da brauchet ihr Euch also nicht mehr über mich zu wundern, Rainer, wenn mir der böse Husten geblieben und später, nach meinem ersten Wochenbett, der kranggewordene Fuß abgenommen worden ist."

„Aber der gnädige Herr? — darf ich fragen — hat er sich auch verändert?"

Alfreds Mutter konnte bei dieser unbewußt doppelsinnigen Frage einen Seufzer nicht unterdrücken, und Rainer, dem die Bewegung nicht entgangen war, fing etwas verlegen:

„Er wird doch nicht auch leidend oder gar gestorben sein?"

„Nein, Rainer, er ist gesund und Ihr würdet an ihm kaum eine Veränderung wahrnehmen. Er will im Herbst kommen und Alfred holen. Aber bis dorthin seid Ihr hoffentlich schon längst daheim bei Euer Toni, denn es steht heute in der Zeitung, daß unser Kaiser nach dem Verlust einer großen Schlacht mit dem Franzosenkaiser jetzt Frieden machen will. Doch setzet Euch nun näher an den Tisch, nehmt die Feder zur Hand und schreibet der Toni alles, wie es Euch ums Herz ist, und daß sie Euch sogleich antworten soll. Ich will dann auch noch einen Gruß beifügen."

(Fortsetzung folgt.)

Waschmittel ist aber nicht nur bequem zum Waschen, sondern auch billig, denn wenn man 1 Teil **Dr. Thompson's Seifen-Pulver** mit 5 Teilen kochendem Wasser vermischt und die Lösung stehen läßt, bis sie sich abgekühlt hat, so erhält man eine schöne, weiße, weiche Seife, die nur ca. 6 ₰ per Pfund kostet, und mit welcher man **waschen, reinigen** u. scheuern kann. Das ist also wohl einen Versuch wert!

Der Preis für **Dr. Thompson's Seifen-Pulver** ist sehr mäßig gestellt.

Dasselbe ist zu haben in **den meisten Droguen-, Colonialwaren- und Seifengeschäften.** Man achte jedoch genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die **Schutzmarke „Schwan"**, da minderwertige Nachahmungen angeboten werden.

Alleiniger Fabrikant: **Ernst Sieglin** in **Aachen.**

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis zu 85 p. Met — japanische, etc. in den neuesten Dessins und Farben, schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) **porto- und steuerfrei in's Haus.** Muster umgehend.

Seiden-Fabriken G. Henneberg
(k. k. Hofl.) **Zürich.**

Das Beste ist das Billigste. Dies kann mit Recht von Mack's Doppelstärke gesagt werden, welche alle nötigen Glanzzusätze enthält und das Plätten ungemein erleichtert. Mack's Doppel-Stärke ist das vollkommenste aller Stärke-Präparate u. ermöglicht, Kragen, Manschetten, Hemden 2c. ohne viel Mühe so schön wie neu zu plätten. Ueberall vorrätig zu 25 Pf. per Karton von ¼ kg.

Verkehr am Viehmarkt den 14. Juli 1896.

Mit der Bahn angekommen 10 Wagen mit 103 Stück. Mit der Bahn abgegangen 15 Wagen mit 170 Stück.

Neueste Nachrichten.

Le Puy, 14. Juli. Gestern abend entgleiste in der Nähe von Saint Georges d'Aurat ein Eisenbahnzug. Vier Personen wurden getötet, sechs verletzt, darunter zwei schwer. Neun Wagen wurden zertrümmert. (Eine spätere Meldung besagt, daß acht Personen tot, neun verwundet seien.)

Athen, 14. Juli. Die Agence Havas meldet: Bei Heraklion wurden die Leichen von fünf Christen aufgefunden. Hierüber empört, überfielen die Christen bewaffnet zwei türkische Dörfer.

Königsberg (Preußen), 15. Juli. Bei der Taufe des Enkels des Fürsten Bismarck war Graf Lehndorff-Pregl mit der Vertretung des Kaisers beauftragt.

Ischl, 15. Juli. Fürst Hohenlohe wurde gestern nachmittag 1¼ Uhr von Kaiser Franz Joseph in dreiviertelstündiger Audienz empfangen und nahm an der kaiserlichen Tafel teil. Später begab sich der Reichskanzler in sein Absteigequartier. Prinz Ratibor ist hier eingetroffen und kehrte abends nach Altaussee zurück.

Paris, 15. Juli. Bei der Ankunft in Longschamps wurde Präsident Faure empfangen von den Generalen Billot und Saussier. Um 3 Uhr 25 Min. traf Li-hung-tschang mit seiner Suite ein und begab sich nach der Präsidententribüne und nahm zwischen dem Präsidenten Faure und Mde. Faure Platz. Nach dem prächtigen Vorbeimarsch der Truppen sprach Li-hung-tschang dem Präsidenten seine volle Bewunderung aus.

Paris, 15. Juli. Während der gestrigen Truppenschau gab ein Individuum einen Revolverschuß auf den Präsidenten Faure ab. Der Präsident ist nicht verletzt. Der Verhaftete erklärte, seine Schüsse seien blind gewesen.

Paris, 15. Juli. Weitere Einzelheiten über das Attentat besagen: Die Waffe, deren sich Francois bediente, ein sogen. Bulldogrevolver, welcher dieser Tage in dem Bazar Hoteville gekauft wurde, war noch mit 3 blinden Schüssen geladen. Francois erklärte, er habe nicht den Präsidenten töten, sondern nur die Aufmerksamkeit auf sich lenken und sich festnehmen lassen wollen, um die Beschwerden, welche er bereits mehrfach bei verschiedenen Deputirten, sogar beim Präsidenten selbst vorgebracht habe, auseinanderzusetzen. Uebrigens habe er in die Luft und blind geschossen. Francois wurde unter Bedeckung in das Untersuchungsgefängnis abgeführt und wird abends einem neuen Verhör unterzogen. Untersuchungsrichter Cosnac ist mit der Untersuchung betraut. Der Chef der Sicherheitspolizei, Cochefarr, hatte sich unverzüglich nach der Wohnung Francois begeben, um eine Haussuchung vorzunehmen. Als das Attentat bekannt wurde, bemächtigte sich des Publikums eine große Erregung. Hunderte von Menschen stürzten dem Zellenwagen nach, in dem Francois saß. Der Kutscher wurde herabgerissen, Francois wäre gelyncht worden, wann die berittene Garde republicaner nicht den Wagen umringt hätte. Nach der Ansicht der Polizei ist Francois geisteskrank.

Paris, 15. Juli. Bei der Rückkehr von der Parade wurden dem Präsidenten Faure überall auf dem ganzen Wege wahrhaft herzliche Ovationen dargebracht, die Frauen schwenkten die Tücher, unzählige Rufe: es lebe der Präsident, es lebe Faure wurden laut.

— In dem Augenblick als Francois schoß, stürzte die Volksmenge auf einen Angestellten des Cafe Cascade, den die Menge für den Attentäter hielt. Der Unglückliche wurde schrecklich zugerichtet und verdankt sein Leben nur dem Eingreifen der Polizei.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler.
C. W. Mayersche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Die Firma **Maschinenfabrik Schorndorf,** Krauttec und Weigle in Schorndorf, wurde heute, nachdem das Konkursverfahren wegen Massemangels eingestellt worden, die Gesellschaft aufgelöst und das Geschäft aufgegeben ist, im Handelsregister für Gesellschaftsfirmen gelöscht.

Den 11. Juli 1896.

Ensinger, stv. A.-R.

Schorndorf.

Der Weg über die Gärten auf der Ostseite des Schlosses ist bei Strafe verboten.

Kgl. Kameralamt.

Das Gras von der Holzberg-Ebene,

Plätze Nr. 2 bis 15, kommt am nächsten

Donnerstag den 16. d. Mts.,
vormittags 8 Uhr

auf dem **Rathaus daher** (Stadtpflegezimmer) zum Verkauf.

Vorgezeigt wird solches von früh ½7 Uhr. Zusammenkunft hiezu auf der Holzhergebene beim Ruhebank.

Schorndorf, den 11. Juli 1896.

Stadtpflege.
Stadtpflege.

Volksnahrungsmittel.

Als wirklich billigster Kaffeezusatz empfiehlt sich

Freiburger Früchtenkaffee,

weil derselbe auch mit nur wenig Bohnenkaffee ein gesundes, kräftiges und wohlschmeckendes Getränk von schöner Farbe giebt.

Zu haben in den meisten Spezerei-Handlungen.

Rechnungsformulare
für Gemeindebehörden
sind stets vorrätig in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Morgenden **Donnerstag mitt. 11 Uhr** kommen im Krankenhaushofe

7 gute Zimmerthüren, 6 kleinere Thüren mit Futter und Verkleidungen, 1 eichenes Fenster mit 1 Paar Läden, sowie kleinere Fenster

wiederholt im Aufstreich zum Verkauf.

Schorndorf, den 15. Juli 1896.

Bez.-Krankenhaus-Verwaltung.
Kolb.

Kinderfest. — Danksagung.

Allen denjenigen, welche auf irgend eine Weise zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, insbesondere aber den vielen Spendern von Beiträgen für unsere Kollekte, den Herren Lehrern welche sich an der Führung der Kinder beteiligten, den Eltern und sonstigen Personen welche am Feste teilnahmen, den Einwohnern der Stadt, welche durch Beflaggung der Häuser oder auf sonstige Art ihr Entgegenkommen zeigten, spricht hiemit besten Dank aus

Das Komite:

Bäuchle. K. Birkel. J. Fichtel. P. Habler.
C. Kahn. J. Kalm. J. Kolb. M. Knödler.
C. Schloß. J. Ziegler.

Von der Verlagshandlung J. Guttentag in Berlin erhalten wir soeben die Mitteilung, daß in wenigen Tagen erscheinen wird:

Das bürgerliche Gesetzbuch

für das deutsche Reich

nebst Einführungsgesetz. Text-Ausgabe.

Taschenformat, cartonniert, Preis ℳ 2.—

Diese Ausgabe enthält den korrekten Text, wie er sich nach den Beschlüssen des Reichstags in dritter Lesung ergiebt.

Bestellungen hierauf sieht gerne entgegen

J. Rösler.

Kanzlei-Brief-Umschläge

so lange Vorrat per 1000 St. 2 Mark.

J. Rösler, Buch- und Papierhandlung.

Mädchen-Gesuch.

Ein solches im Alter von 15 bis 18 Jahren wird gesucht.
Von wem, sagt die Redaktion.

Von einer alten
Militärdienst- und Ausstener-Versicherungs-Gesellschaft
wird für Stadt und Bezirk Schorndorf ein tüchtiger und rühriger
Vertreter gesucht.
Offerte an die Redaktion.

Ein schönes 12 Wochen trächtiges
Mutterschwein
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Winterbach.
Setze besonderer Verhältnisse wegen meine
Kuh
dem Verkauf aus.
Gottlob Seibold, Malers We.

Arborröhren.
Geruchlose freistehende
Abortsitze
Wilh. Volz.
Feuerbach—Stuttgart.

Neue holl. Voll-Häringe, Matjes-Häringe
empfiehlt
Carl Schäfer am Marktplatz.

Wir bitten Sie,
machen Sie gefälligst einen Versuch mit:
Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner").
Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Nöte des Gesichts etc. à Stück 50 ₰ in beiden Apotheken.

Ich suche ein Mädchen
für Haus- und Feldgeschäft bei hohem Lohn. **L. Schnabel.**

Für Hausfrauen!
Annahme alter Wollsachen aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantel-Stoffen, Damentuchen, Buxkins, Strickwolle, Portieren, Schlafs- u. Teppichdecken in den neuesten Mustern zu billigsten Preisen durch
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.
— Leistungsfähigste Firma! —
Annahmestelle & Musterlager
bei Fr. Kfm. **N. Spring.**

Kamillen, Lindenblüten und reife Himbeeren
sucht zu kaufen
die Gaupp'sche Apotheke.

Wenn ein Schwein
nicht frißt, oder sonst schlecht fortkommt, benütze man das so sehr beliebte **„Geo Dötzer'sche Mast- u. Fresspulver für Schweine."**
Per Schachtel 50 ₰, in den Apotheken.

Vanille-Bruch-Chocolade
per Pfd. 85 ₰ u. 1 ℳ empfiehlt
Carl Schäfer, Conditor.

Kohlen und Coks.

Sämtliche Sorten in **Kohlen und Coks**, in bekannten Qualitäten empfehle meiner werten Kundschaft zum frühzeitigen Bezug in den **Sommermonaten**, da zur Zeit nicht nur die Preise billiger, sondern auch die Ablieferung qualitativ besser und prompter, als dies bei großem Andrang im Spätjahr der Fall ist.
Meine Preisliste, soweit solche nicht schon ausgegeben, steht jederzeit zur Verfügung.
Kohlengeschäft Schorndorf.
Carl Fr. Maier a. Thor.

Am nächsten Donnerstag verkaufe ich im Gasthaus z. Löwen hier schöne

Läuferschweine
und lade Liebhaber freundlich ein.
Häußer.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich zu Fabrikpreisen als das Praktischste, Reinlichste und Billigste in Conservegläsern die
Perfekt-Conservebüchsen
D.-R.-P. Nr. 60689 mit 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2 und 2 Liter Inhalt.
Ferner
Einmachgläser, Einmachhäfen, Ansetz-Kolben
lose und in Stroh gebunden in allen Größen bei außerordentlich billig gestellten Preisen.
Fr. Speidel.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan."**
Niederlage bei **Fr. Adam, Consum-Verein, Fr. Oeffinger, J. Veil.**

1896er Vollheringe
empfiehlt
H. Moser a. Bahnhof.

Einmachgläser, Einmachhäfen, Ansetz-Kolben,
sowie alle Sorten
Glas & Porzellanwaren
empfiehlt billigst
Pauline Schaufler.

Buckskins
Garantiert reine Schafwolle und echtfarbig
zu dauerhaften, strapazirbaren Anzügen in
140 cm. Breite per Meter à 5 Mark.
Emil Rudolph
Schwäb. Gmünd.

Den hohen Klee,
2. Schnitt von 14 a u. 16 a hat zu verkaufen **Jakob Bühler** sen.

Ein geordneter jüngerer
Knecht
zu Weinberg, Stall und Feldgeschäften zu sofortigem Eintritt wird gesucht. Zu erfragen bei der Red.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene
Schneidernähmaschine
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Betrüger
verkaufen unter dem von mir patentamtlich geschützten Namen **„Dalma"** ein wertloses selbstbereitetes Pulver. Ich bitte mit solche Fälle gegen
hohe Belohnung
nahmhaft zu machen. Echtes wirksames Dalma giebt es nur in Gläsern versiegelt mit meiner vollen Firma in den bekannten Depots.
Eugen Fahr, Apotheker in Würzburg.

Gerolsteiner Sprudel
Nur echt mit dem rothen Stern.
Depot:
Eugen Heess, Schorndorf
Conditor Hauptstr.
Die Direction des Gerolsteiner Sprudel, Köln a/Rhein.

Nr. 108. 61. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.

Freitag den 17. Juli 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, 16. Juli. In Anwesenheit des Herrn Prälaten von Schwarzkopf fand gestern die Bezirksschulversammlung statt. Zu derselben waren außer den Lehrern und den meisten Geistlichen des Bezirks noch erschienen die Herren Oberamtmann Lebküchner, Oberamtsarzt Dr. Gaupp und Stadtschultheiß Friz von hier. Um 9 Uhr fand in der Stadtkirche eine wohlgelungene musikalische Aufführung statt, bei der Männer- und Schülerchöre, Orgel- und Violinvorträge mit einander abwechselten. Daran schlossen sich von 10 Uhr ab die Verhandlungen im obern Rathaussaal. Nach der Begrüßung des Herrn Prälaten und einem kurzen Hinweis auf die im vergangenen Schuljahr erfolgten Personal-Veränderungen und behördlichen Verfügungen erstattete der Vorsitzende, Bezirksschulinspektor Fuchs, den ebenso eingehenden wie lehrreichen Visitationsbericht. Nach demselben befinden sich im Bezirk neben musterhaft eingerichteten Schulhäusern und Schullokalen auch solche, die vom gesundheitlichen, wie vom pädagogischen und ästhetischen Standpunkte aus zu beanstanden sind. Auf die 34 Schulgemeinden des Bezirks kommen 64 Schulklassen mit 2130 Knaben, 2151 Mädchen und 64 Lehrer. Ueber 70 Schüler haben 26, weniger als 50 Schüler 11 Klassen. Die kleinste Schülerzahl weisen Nassach mit 25 und die Anstaltsschule Oberurbach mit 14 Schüler auf. Durchschnittlich kommen auf einen Lehrer 66,8 Schüler. Sämtliche Klassen zeigen nach Kenntnissen und Zucht einen befriedigenden, mitunter recht guten Stand. Die oberste Stufenreihe nehmen Memorieren und Biblische Geschichte, die mittlere Lesen, Aufsatz und Sprachlehre, die niederste Recht- und Schönschreiben ein. Im Bezirk befinden sich als Fortsetzung der Volksschule 32 Fortbildungsschulen, darunter 4 für Töchter. Die Leistungen in denselben sind dank der außerordentlich geringen Anforderungen bes. im Aufsatz nicht unbefriedigend; aber trotz allem hat sich gezeigt, daß neue Vorschriften das unrühmlich bekannte Schülermaterial nicht umzugestalten vermögen. Nach Schluß des Visitationsberichts ergriff der Herr Prälat das Wort, um dem Vorsitzenden für die warmen Begrüßungsworte seinen Dank, für die sachverständige und gewissenhafte Ausübung seines schwierigen Amts als Schulinspektor aber seine volle Anerkennung auszusprechen und um die Lehrer seines Wohlwollens und seiner Unterstützung ihrer berechtigten Wünsche zu versichern. Den 2. Gegenstand der Tagesordnung bildete ein Referat über: „Der Lehrer als Organist im Dienst der Kirche", den 3. Thesen über: „Die Anschauung im Unterricht." Ueber ersteres Thema referierte Schull. Renz von Oberurbach, über letzteres Schull. Fischer-Schorndorf. Die Verhandlungen dauerten bis 2 Uhr. Das gemeinsame Mittagessen fand im Kronensaale statt. Nach demselben brachten die Herren Renz, Leins und Heim mehrere Klavier- und Violinstücke trefflich zum Vortrag und erwarben sich dadurch den Dank sämtlicher Anwesenden. Von 4 Uhr an hielt der Herr Prälat Durchgang mit den Lehrern der Stadt und Nachbarorte.

Stuttgart, 16. Juli. Heute vorm. kurz nach 11 Uhr ging ein heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und unter starkem Winde über die Stadt nieder. Die in die Hauptkanäle strömenden Wassermassen waren so gewaltig, daß zeitweise Wassersäulen durch die Luftschächte bis zu Tischhöhe aufstiegen und über die Straßen liefen. An der unteren Ecke des Waisenhauses gegenüber dem Eingang in den Akademiehof bildete sich ein kleiner See, in dem Bänke und Körbe von dem dortigen Teil des Wochenmarkts herumschwammen. Die Schachtdeckel wurden von dem Gemüsekraut verstopft, so daß die große Wassermasse nicht sofort ablaufen konnte. Nach kurzer Zeit war jedoch dem Uebelstand abgeholfen. In die Alexander-, Hohentheimer- und obere Charlottenstraße wurde eine große Menge Erde von den Gärten und Weinbergen heruntergeschwemmt.

— Eisenbahnfache. Nächster Ausgabetag für die besonders ermäßigten 10tägigen Rückfahrkarten ab württembergischen Eisenbahnstationen nach Nürnberg und Berlin zum Ausstellungsbesuch ist der 18. Juli. Nähere Auskunft über die Fahrpreise etc. etc. erteilen die beteiligten Stationen (s. auch das vor den Fahrkartenschalten aller Stationen ausgehängte bezügliche Plakat.)

— Für den Festzug am ersten Tag des Sängerfestes sind 15 Militärkapellen, sämtliche württembergische außer zwei, auch die Kapelle des 8. Inf.-Regts. in Straßburg, gewonnen worden, ferner die des bayr. 2. Inf.-Reg. aus München.

Lorch, 14. Juli. Der durch den Wolkenbruch und die Ueberschwemmung am 16. Juni d. J. an Gebäuden, Mobilien, Ufern u. s. w. angerichtete Schaden berechnet sich auf etwa 12000 ℳ. Außerdem wurde der größte Teil der Gemeindemarkung stark verhagelt, so daß die Güterbesitzer unter den Folgen sehr schwer zu leiden haben. — An den Obstbäumen ist die „Blattfallkrankheit" aufgetreten. Gartenbauinspektor Held in Hohenheim, hierher berufen, hat das Bespritzen der kranken Bäume mit Kupferzuckerkalkpulver empfohlen. Da nur die gemeinsame Bekämpfung von Erfolg sein kann, hat die Gemeinde die Spritze und das erforderliche Quantum des genannten Pulvers angeschafft und es wird nun das Bespritzen der Bäume allgemein vorgenommen.

Eßlingen, 14. Juli. Gestern mittag spielten zwei Knaben an aufgebeugtem Wagnerholz an einem Hinterhaus der Kiesstraße. Plötzlich kam ein schweres Baumstamm ins Rollen, und der fünfjährige Karl Nägele kam so unglücklich darunter zu liegen, daß er, wie die Eßl. Ztg. berichtet, einen Genickbruch erlitt und ihm die Hirnschale zertrümmert wurde, so daß er sofort tot war.

Calw, 14. Juli. Am Sonntag den 19. und Montag den 20. Juli wird die Landesversammlung des Evangelischen Bundes in Württemberg in hiesiger Stadt abgehalten wer

---

Rainer, der Tirolerjäger.

Von Dr. Emil Freiburger.

Nachdruck verboten.

11. Fortsetzung.

Frau von Frankenstein ließ ihn allein und setzte sich in ihrem Salon an ein Tischlein, um den Brief ihres Mannes zu beantworten. Doch die rechten Gedanken wollten ihr nicht kommen. Zum erstenmal seit ihrer Verheiratung machte sie ein Concept, strich sogleich die Anfangszeilen wieder durch, begann von neuem und strich wieder durch. Zuletzt war das Papier von Tinten- und Thränenflecken naß; zu lesen aber war nichts.

Doch dem Rainer, o, wie floß es dem von der Hand und aus dem Herzen!

Als die Nachricht von der freundlichen Begegnung zu Villafranca und von den daselbst eingeleiteten Friedenspräliminarien in der Hauptstadt Tirols eintraf, entstand ein allgemeiner Jubel. Wenn ein Blatt vom Himmel fällt, auf welchem „Friede" steht, und wenn zwei Völker den Mordstahl in die Scheide stecken, mit dem sie sich kurz zuvor in blutigem Kampfe gemessen haben, so müßte man ein Unmensch sein, wollte man sich nicht darüber freuen.

Freilich, Oesterreich verlor dabei ein prächtiges Stück Land, den Garten Italiens. Doch Glück hatte ihm der Besitz der Lombardei nie eingebracht, Gewinn auch keinen nennenswerten; und die Tiroler konnten nun einmal die Lombarden nicht leiden; sie fühlten nur einen Ingrimm, das Blut ihrer Söhne für die Welschen dadrüben vergießen lassen zu müssen. So veranstaltete man denn in der Innstadt eine einleitende Friedensfeier mit Pulver und Blei, ein allezeit mit stets erneutem Vergnügen aufgenommenes Schützenfest.

Es war ein schöner, aber etwas warmer Tag, als die Schützen aus den nächsten Thälern — ihren Stutzen im Arm und ihren schmucken Hut auf dem Kopfe — von allen Seiten in die bekränzte Stadt einrückten und dann in geschlossenen Reihen auf den Festplatz zogen. Manche brachten ihre Frau oder ihre Schwester mit, welche bei den gastfreien Bewohnern Unterkunft fanden.

Auch Toni, Rainers Braut, machte sich mit ihrem Bruder auf nach Innsbruck. Der große, in glücklichem Tone geschriebene Brief Rainers hatte sie aufgescheucht aus der trüben Stimmung, in welche sie durch die lange Entbehrung von Nachrichten versunken war.

Er lag nicht blutend auf dem Schlachtfeld, nicht tot in welscher Erde; er war gefangen, aber er lebte, geheilt, gesund. Er hatte unter den Menschen fremder Sprachen eine deutsche Zunge, eine Landsmännin, eine Persönlichkeit gefunden, die sich in der schwersten Zeit seiner so freundlich angenommen. Sie nahte sich im Geiste dieser leidenden Beschützerin und Trösterin und küßte ihr dankbar die Hand. Aber freilich, wie gerne hätte sie doch lieber selbst ihren Rainer gepflegt und wäre bei ihm auf der Veranda gesessen!

Wenn Toni jetzt mit ihrem Bruder zum Feste zog, so that sie es weniger des Vergnügens halber. Sie kannte Innsbruck und die Franziskanerkirche. Sie schaute schon mehr als einmal zu dem herrlichen Marmorbilde des Andreas Hofer auf und bewunderte stolz den Helden von Tirol. Sie fand auch schon mehr als einmal